

Kurzbericht über die Tätigkeit des NABU Oberberg 2007/2008

Natur im Garten

Der **Arbeitskreis Bergische Gartenarche** widmet sich der Erhaltung alter heimischer Gartenpflanzensorten. Während des Gärtnerkaffeeklatsches und an Ständen auf Umweltmärkten werben die Experten der Gartenarche für Vielfalt statt Einheitsgrün. Auf der Pflanzentauschbörse am Schloss Homburg kann jeder Pflanzen tauschen.



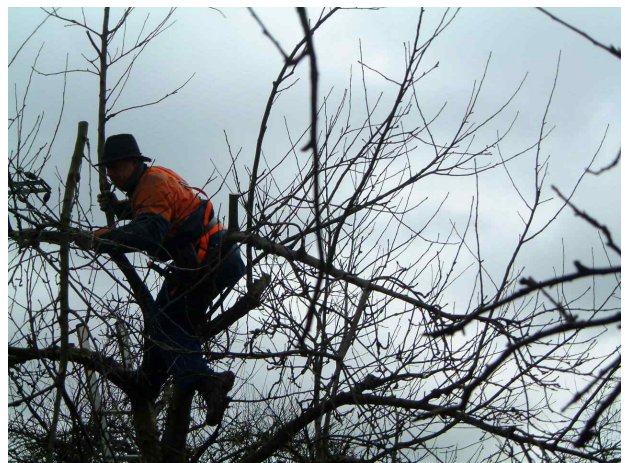
Gärtnerkaffeeklatsch der Bergischen Gartenarche

Kern der Arbeit der Gartenarche ist aber die Vermehrung und Weitergabe bewährter oberbergischer Sorten durch Paten. Kürzlich wurde in Radevormwald die 400ste Gartenarche-Patin begrüßt. Es ist hoch an der Zeit die heute noch versteckten Bergischen Gartenschätze aus alten Gärten zu finden und für andere GärtnerInnen zu sichern. Vielen alten Gärten droht das aus, einfach weil sich die oft hoch betagten Gärtner und Gärtnerinnen nicht weiter um die Pflege kümmern können. Damit gehen nicht nur die wertvollen Sorten, sondern auch das dazugehörige Wissen verloren. Die Gartenarche will beides retten. Nach einem Jahrzehnt rein ehrenamtlich getragener Aufbau-Arbeit ist für diese Schatzsuche- und Archivarbeit aber professioneller Einsatz nötig. Wir hoffen hierzu im nächsten Jahr ein

über eine Stiftung gefördertes Projekt einleiten zu können.

Streuobstwiesenschutz

Der Schutz der oberbergischen Streuobstwiesen lebt von deren fachkundiger Pflege. Besonders bei Altbäumen ist das ein fachlich schwieriges und nicht ganz ungefährliches Unterfangen, das sich die meisten Obstbaumbesitzer heute nicht mehr antun. Ohne fachgerechte Pflege sind die Obstbestände, die für das Landschaftsbild im Kreis so typisch sind, aber akut gefährdet.



Arbeiten in der Baumkrone sind nicht jedermanns Sache

Der NABU Oberberg hat daher auf ein neues Förderprogramm des Landes zur Erstinstandsetzung von Streuobstbäumen zurückgegriffen. Im Vorfeld waren zahlreiche Probleme zu lösen; nicht zuletzt musste der NABU fast 20.000 € vorfinanzieren und 20 % der Kosten selbst tragen. Aber der Einsatz hat sich gelohnt: Insgesamt wurden Anfang des Jahres 500 Obstbäume (davon 300 Altbäume) in Waldbröl und Nümbrecht fachgerecht geschnitten. Der NABU hat hier landesweit eine Vorbildfunktion übernommen und hofft, dass zukünftig auch in anderen Kreisen alte Streuobstbestände beschnitten werden können. Für das kommende Jahr ist eine Ausweitung des Projektes geplant, soweit die finanziellen Belastungen für den NABU tragbar sind.

Artenschutz

Am Arbeitskreis „Hautflügler“ hat das vergangene Jahr einerseits zur Weiterbildung seiner Mitglieder genutzt. Am 3.11.2007 fand in Gummersbach eine Tagung unter Leitung von Frau Dr. Melanie von Orlow aus Berlin statt, in der sich die Arbeitskreismitglieder über die Biologie und den Schutz der Bienen, Hummeln und Wespenarten informierten. Der Oberbergische Kreis förderte diese Veranstaltung.



Alt und Jung beim Bau von Wildbienen-Nisthilfen am 26.4.08 in Lindlar

Am 26.4.08 fand ein weiteres Seminar mit Frau Dr. Pia Aumeier von der Universität Bochum statt, die auch für Laien verständlich über Wildbienen und Hummeln berichtete und die Seminarteilnehmer auch beim Bau von Nisthilfen anleitete. Darüber hinaus ist der Arbeitskreis bei Veranstaltungen im Bergischen Freilichtmuseum oder bei Ferienveranstaltungen für Kinder in der Aufklärung der Bevölkerung aktiv. Im Berichtsjahr begann auch die praktische Arbeit des Arbeitskreises, der heute über ein Team von etwa 5 erfahrenen Umsiedlern verfügt. Wir streben an in einigen Jahren in jeder Kommune die Hilfe eines ortsansässigen Beraters anbieten zu können. Das spart lange Wege und verhilft den ratsuchenden Menschen zu einer schnellen Beratung.

In **Kirchtürmen** brüten spezialisierte Vogelarten: Schleiereule, Turmfalke und Dohle hängen faktisch von offenen Kirchtürmen ab. Grund genug für die Vogelschützer Danke bei den Kirchengemeinden zu sagen.



Auszeichnung der Ev. Kirche Marienbergshausen

Der Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen und der NABU haben daher gemeinsam ein Zertifikat ins Leben gerufen, um Kirchengemeinden zu würdigen, die Wildtieren, wie Schleiereulen und Turmfalken Unterschlupf in den Kirchtürmen gewähren. Bisher wurden im Oberbergischen schon 10 Kirchen ausgezeichnet; weitere werden folgen.

Flächenschutz

Eine paradoxe Situation: Einerseits drängt alle Welt darauf endlich die Folgen der **demographischen Entwicklung** zur Kenntnis zu nehmen, andererseits werden nach wie vor neue Baugebiete geplant, als ob der Zuzug junger Familien dadurch gesteigert werden könnte oder die Neuansiedlung ganzer Industrien erfolgen würde. Sonderbar: gerade ist eine Immobilienblase mit weltweiten Folgen geplatzt, aber der eine oder andere Unbelehrbare denkt offenbar weiter an unbegrenztes Wachstum! Aus Sicht des NABU sollten Oberbergs Politiker nun endlich Maß halten und überlegen, wie man Industriebrachen wiedernutzbar machen kann und wie man Oberbergs Dörfer lebendig hält, wenn dort der Anteil alter Menschen immer weiter steigt. Wir brauchen sicher keine neuen Baugebiete, sondern ganz neue Lösungen, um das oberbergische Dorf auch bei sinkender Bevölkerung interessant zu halten.

Hier ist ein Umdenken gefordert, das die Entwicklungen (Bevölkerung sinkt, der durchschnittliche Oberberger wird älter, Grundstückspreise gerade in den typischen Neubaugebieten fallen) ernst nimmt.



Demographischer Wandel in den Dörfern – Neubau ist jedenfalls keine Lösung

Ob vor dem Platzen der nächsten Wachstumsblase noch umgesteuert werden kann? Der NABU bietet seine Mitarbeit an und wird sich jedenfalls weiter für den Schutz der Landschaft vor noch mehr Zersiedlung einsetzen.

Das **Wiebachtal** in Radevormwald wurde zwar letztes Jahr als Naturschutzgebiet ausgewiesen, aber dennoch findet dort Übernutzung der Wälder und Wegebau nach Gutsherrenart statt. Der NABU setzt sich zusammen mit dem RBN für eine konsequente juristische Aufarbeitung der Situation ein. Wenigstens im Naturschutzgebiet muss der Naturschutz ernst genommen werden.

In Gummersbach erregte die von der Stadt geplante Beseitigung des **Mühlenteichs** die Gemüter, denn eine Bürgerinitiative wollte den Teich erhalten. Der NABU regte ein gemeinsames Gespräch an und hofft nun einen Kompromiss-Vorschlag gemacht zu haben, der für die Stadt und die BI akzeptabel ist und der Natur zudem den grösstmöglichen Nutzen bringt.

Bausteine für eine nachhaltige Zukunft

Der CO₂-bedingte Klimawandel ist in aller Munde. CO₂-Sparen wäre die Devise, aber das Gegenteil geschieht. Gerade NRW erlebt einen nie geahnten Bauboom von Kohlekraftwerken. Um auf diese anachronistische Situation hinzuweisen, zog es auch den NABU Oberberg zum Aktionstag vor dem **Braunkohlekraftwerk Neurath** am 8.12.2007.



NABU Oberberg und NOVE auf der Klimademonstration vor dem Kraftwerk Neurath

In der Folge dieser Großdemonstration wuchs das Bedürfnis konkrete Schritte zu mehr Klimaschutz auch im Oberbergischen zu unternehmen. Der NABU Oberberg gründete mit befreundeten Vereinen das **Klimabündnis Oberberg**, dem derzeit auch BUND, RBN, attac und NOVE angehören. Erstes Ziel des Klimabündnisses ist es mit den in Oberberg tätigen regionalen Energieversorgungsunternehmen Gespräche zu führen, die zu mehr Klimaschutz in der Stromversorgung führen. Das Klimabündnis Oberberg erarbeitet hierzu derzeit einen Kriterienkatalog.



Klimabündnis Oberberg beim Bunten Umwelttag 2008

Gleich zweimal konnten sich interessierte Autofahrer beim **Spritspartraining** von NABU und VW zugunsten von Geldbeutel und Umwelt weiterbilden: am 19.4. in Radevormwald und am 30.8. in Waldbröl. Beide Veranstaltungen waren ausgebucht; in Radevormwald berichtet sogar das Regionalfernsehen über die Aktion, bei der selbst umweltbewusste Fahrer lernen ihren Spritverbrauch um bis zu 20% zu senken.



Spritspartraining von NABU und VW in Radevormwald

Allerlei

Als anerkannter Naturschutzverband nach dem Bundesnaturschutzgesetz bezieht der NABU Oberberg in **Planverfahren** Position für den Schutz und den Erhalt von Natur und Landschaft.

Die Kritik an der bisherigen Veranstaltungsform ist zum Glück nicht ungehört geblieben: Der runderneuerte **Bunte Umwelttag** am 14.9.08 in Nümbrecht war ein Erfolg. Die Abkehr vom Parkhotel und die geschlosseneren und arrondierten Aufstellung der Ausstellungsstände hat sich gelohnt! Für die Zukunft wäre eine noch bessere Koordinierung und Konzentration der Themen sinnvoll.

Gleich 4 Veranstaltungen fanden vom 29.8. bis 30.8.2008 zur internationalen Fledermausnacht, der **Bat-Night** statt. In den Abend und Nachtstunden kann man bei der Bat-Night Wissenswertes über Fledermäuse lernen und die Flattermänner bei der Jagd beobachten. Selbst die Ultraschallrufe der Tiere werden hörbar gemacht.



Mausohr-Männchen in einem Nistkasten

Im Jahr 2008 konnte der NABU Oberberg über **900 neue Mitglieder** in seinen Reihen begrüßen. Der NABU Oberberg ist damit der größte NABU-Kreisverband in Nordrhein-Westfalen. Für uns ist der Zuspruch in der Bevölkerung Aufforderung in unserer Naturschutzarbeit unbeirrt weiterzumachen.